



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:
Das Blatt monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Pf. Inland-Post, durch die Post RM. 1.70 (einschließlich 20 Pf. Inland-Postgebühren). Preis der Kleinanzeigen 10 Pf. In Kleinanzeigen werden keine Kleinanzeigen auf Verlangen der Zeitung über die Abrechnung des Bezugspreises, Geschäftsbrief für beide Teile Nr. 10 Neuenbürg (Württ.) Fernsprecher 404. — Verantw. für den gesamten Inhalt: Dr. Otto Diezinger, Neuenbürg (Württ.)

Anzeigenpreis:
Die Mittelspalte 100 Zeilen 7 Pf., Familienanzeigen 6 Pf., sonst. Anzeigen 5 Pf., Tageszeitung 1 Pf., Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm. Überträge werden nur für schriftlich erhaltene Übernahmen. Zu überlegen, falls die von der Zeitung herbestellte Schriftgröße nicht entspricht. Druckkosten werden nur bei Verlangen, jedoch ist Verlangen Nr. 4 gültig. DA. IV. 37. Preis 4000. Verlag v. Neuenbürg: G. Wenzel, Neuenbürg, Poststr. 10, Neuenbürg.

Nr. 113

Neuenbürg, Donnerstag den 20. Mai 1937

95. Jahrgang

„Nichteinmischung in französischer Ueberzeugung“

Paris, 19. Mai

Die sich die französischen Kommunisten den Begriff „Nichteinmischung“ ins französische Ueberzeugen, davon gibt eine Forderung des bolschewistischen Hilfsauschusses für Bilbao in Paris ein Beispiel. Sie verlangen eine Besprechung mit dem Marineminister Garnier-Dubare über die Beförderung der in der letzten Woche gesammelten Lebens- und Arzneimitteln für Bilbao mit dem Zusatz, daß diese Transporte von französischen Kriegsschiffen begleitet werden müßten. Der Marineminister verstand diesen kommunistischen Wunsch so, daß er ihn dem Ministerialrat unterbreite, obwohl er als Minister eigentlich von dem Nichteinmischungsabkommen wissen müßte.

Zur sogenannten „Kollaudung“ der 17 spanisch-bolschewistischen Flieger in Bauleit. „Action Francaise“ ergänzend mit, daß es sich möglicherweise um die gleichen, angeblich nach Spanien zurückgeleiteten Flugzeuge handeln könnte, die am 7. Mai bei Toulouse „notlandeten“. Das Blatt berichtet, daß am 7. Mai die Ankunft einer Flugkassell auf dem Flugplatz in Toulouse bereits um 7 Uhr morgens bekannt war; die angekündigten Flugzeuge sind aber erst 10 Stunden später in Toulouse „notlandeten“.

Nichteinmischungsausschuß berät die Humanisierung des spanischen Krieges

London, 19. Mai

In der gestrigen Sitzung des Unterausschusses des Nichteinmischungsausschusses übermittelten die Vertreter aller beteiligten Regierungen die Zustimmung zu einem Appell an die spanischen Parteien für eine Humanisierung des Bürgerkrieges. Der Entwurf des Appells wird in der nächsten Sitzung am Montag erörtert werden.

Amorebieta erobert

Salamanca, 19. Mai

Der nationale Heeresbericht vom Dienstag berichtet von der Front von Bischoya, daß Regenwetter die militärischen Operationen an dieser Front verhindert hat. In den vergangenen Tagen hat man im Abschnitt von Amorebieta mehrere Explosionen gehört und den Brand der Ortschaft gesehen. Am Dienstag sind die spanischen Nationaltruppen von ihren Höhenstellungen um Amorebieta herabgezogen und in die Ortschaft einmarschiert. Sie haben 330 erschöpfte Personen, die sich mit einigen Wundverletzten in eine Kirche geflüchtet hatten, befreit. Diese erklärten ausländischen Pressevertretern, daß die Bolschewisten in der Ortschaft wie Barbaren gehandelt hätten. Von dieser Tatsache konnten sich die ausländischen Pressevertreter selbst überzeugen.

Bermarck auf Bilbao geht weiter

San Sebastian, 19. Mai

Am Mittwoch gingen die nationalen Streitkräfte, nachdem die nationalen Flieger die Befestigungsanlagen von Bilbao bombardiert und die Gräben teilweise zugefüllt hatten weiter über Amorebieta vor und besetzten Jauria an der Straße nach Bilbao. Jorruja liegt im Feuer der nationalen Artillerie. An einigen Punkten erreichten die nationalen Vorhuten die G. G. G. Linie. Nach Norden vorstehend, gelangten nationale Streitkräfte bis vor Gariotondo am Fuß des Biscaraguiberges; die Bolschewisten haben diesen Ort bereits geräumt. Auch an der nach Gariotondo führenden Landstraße konnten die nationalen Truppen ihre Stellungen verbessern.

Die spanischen Anarcho-Syndikalisten protestierten in Rundfunksendungen fürwärtig gegen den neuen Ausschub der Bolschewistenherrscher in Valencia. In Aragon sind harte Streitkräfte des bolschewistischen „Ordnungsdienstes“ unterwegs, um neue Unruhen der Anarchisten zu unterdrücken.

Flutwelle über Bad Blankenburg

Mehrere Dörfer überschwemmt — SA, Arbeitsdienst und Militär alarmiert

Bad Blankenburg, 19. Mai

Von einem schweren Unwetter wurde die Umgebung von Bad Blankenburg heimgesucht. Besonders die Orte im Rinnetal erlitten großen Schaden. Dort ging ein langanhaltender Wolkenbruch nieder und die Fluten stürzten sich von Paulinse über Rottenbach, Rildib, Leutnig und Waddorf nach Bad Blankenburg. Da auch von den Seitentälern große Wassermassen zugeführt wurden, waren die Dörfer in kurzer Zeit überschwemmt. Nach allen Orten der weiteren Umgebung wurde sofort Großalarm gegeben. Von Rudolstadt und Saalfeld gingen im Vastauto sofort Sanitätler, SA, SS, Technische Nothilfe und Truppenteile nach den bedrohten Orten. Um an die Häuser heranzukommen, mußten von der Saale Rähne herbeigeschafft werden. Ebenso wurden auch die Pontons der SA-Pioniers in Rudolstadt und Saalfeld auf Lastkraftwagen herangeholt. Auch aus Weimar trafen Polizei und Militär sowie Arbeitsdienst ein. Die Hilfskräfte konnten aber nur bis Bad Blankenburg kommen, da die Flutwelle sich inzwischen über Bad Blankenburg ergossen hatte und die gesamte Straße durch die genannten Orte nach Stadtilm einen einzigen reißenden Strom bildete. Ein Teil der Hilfsmannschaft mußte in Klotzschützungen umweg über Schwarzburg geleitet werden, um an die bedrohten Orte heranzukommen.

Zum Glück gelang es, alle bedrohten Menschen zu retten. Das Großvieh konnte in Sicherheit gebracht werden, jedoch erlitten viel Kleinvieh, der Schaden an den Straßen, Äufern und Häusern, deren Wände zum Teil eingedrückt wurden, ist außerordentlich groß. Die fernsprechleitungen waren eine Zeitlang unterbrochen. Der Eisenbahnverkehr der Strecke Saalfeld-Erfurt wurde von den Wassermassen unterbrochen, so daß der Bahnverkehr vorübergehend eingestellt werden mußte.

Unwettererheuerungen an der Danziger Grenze

Wie sich jetzt herausstellt, gehört das an den Pfingstfeiertagen über das Gebiet an der Danzig-ponischen Grenze niedergegangene Unwetter zu den schwersten Wetterkatastrophen der letzten Jahrzehnte. In Gdingen waren die Straßen binnen kurzer Zeit in reißende Flüsse verwandelt und ein wahres Bombardement von

eiergroßen Eiswürfeln löste einen heftigen Wolkenbruch ab, der vor allem im Arbeitslofenbierl Unheil anrichtete. Die Bewohner der überschwemmten Häuser mußten in die höhergelegenen Stadteile flüchten. Die Wohnbaracken sind zum größten Teile zerstört. Vier Stunden lang tobte das Unwetter. Achtzig Blitzschläge zündeten in Gebäuden und Bäumen.

In der näheren Umgebung Gdingens haben die von den Höhen herabfließenden Fluten die Keller zerstört und die Saat völlig ausgewaschen. Die Eisenbahnlinie Gdingen-Danzig-Warschau ist in einer Breite von fast 3 Kilometer überschwemmt und unbrauchbar geworden. Militär ist zur Hilfeleistung alarmiert worden. Auch die Autostraße zwischen Danzig und Gdingen ist unbrauchbar. Eine erst vor kurzem gebaute Betonbrücke bei Adlershorst konnte dem wilden Strom nicht mehr standhalten und stürzte ein.

Schweres Unwetter am Reinhardswald Eisenbahnstrecke Grebenstein—Zimmenhausen unterspült

Kassel, 19. Mai

Über dem kleinen Städtchen Zimmenhausen am Reinhardswald ging während eines starken Schnees am Dienstagabend ein schwerer Wolkenbruch nieder. Die Wassermassen nahmen mit unheimlicher Gewalt ihren Weg vom Berg in das tiefer gelegene Städtchen und rissen 20 Meter lange Lannen, Wagen, Pflüge und Obstbäume mit in die Tiefe. Verschiedene Häuser des Ortes haben dabei großen Schaden erlitten. Zeitweise konnten sich die Einwohner nur mit Mühe vor den Flutmassen retten. Menschenleben kamen nicht zu Schaden. Die ganze Bachstraße sieht aus, als habe sie ein Erdbeben aufgerufen.

Auch das Hauptbahngeleis zwischen Grebenstein und Zimmenhausen wurde auf einer Strecke von 150 Metern so stark unterspült, daß es für 13 Stunden gesperrt werden mußte. Für die Rettungs- und Aufräumungsarbeiten wurden Pioniere eingesetzt, die mit Hilfe der freiwilligen Feuerwehr und der SA die ganze Nacht hindurch arbeiteten. Ein Jungvolkflieger, das sich am Waldbrand befand, konnte vom Reichsarbeitsdienst in Sicherheit gebracht werden.

Bewunderung für „Admiral Graf Spee“

Vor der großen Flottenparade in Spithead

Portsmouth, 19. Mai

Wenig mehr als 24 Stunden fehlen bis zur großen Flottenschau auf der Reede von Spithead, zwischen der grünen Insel Wight und der Südküste Englands, der größten seit 28 Jahren, wenn nicht der größten der Geschichte überhaupt. Nicht weniger als 145 britische und 16 ausländische Kriegsschiffe werden morgen nachmittags vor dem toben gekrönten König Georg VI. von England paradiert. Portsmouth, dessen Straßenbild sonst nur die Blaujaken der britischen Marine beherrschen, zeigt einen Fremdenstrom, der in dem kleinen Städtchen fast so wirt wie das Krönungsgewühl in London. Vom Stadthaus wehen neben dem Union Jack die Flaggen der an der Parade teilnehmenden Staaten.

Am Hafen herrscht ein Leben wie noch nie. Schon unmittelbar nach der Krönung war die britische Mittelmeerflotte mit dem 31 000-Tonnen-Flottenflaggschiff „Queen Elizabeth“ vor Anker gegangen. Der am nächsten Tage die Meeresflotte mit dem 9. und 10. Kreuzergeschwader, der 9. und 10. Fernflottenflotte und der 5. und 6. U-Boot-Flotte folgte. Dann kamen die Kriegsschiffe der Dominionen die zum ersten Male gemeinsam mit der Heimatflotte an einer Parade teilnehmen. Dann kamen die ausländischen Kriegsschiffe.

schiffe, 15 an der Zahl, dazu noch eine Reihe von Ueberseedampfern, Fischerbooten, Luxusjachten und Werkschiffen, so daß über 300 Schiffseinheiten auf der Reede von Spithead vor Anker liegen.

Es auch unter den ausländischen Kriegsschiffen das argentinische Schlachtschiff „Moreno“ mit 28 000 Tonnen das größte, so steht doch das silbergraue Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ im Mittelpunkt des Interesses. Selbst im offiziellen Programm der Flottenschau wird das deutsche „Westentaschen-Schlachtschiff“ als das modernste und interessanteste bezeichnet. Raum war es zur Besichtigung freigegeben, da überflutet eine ganze Flotte von Barassen und Motorbooten diese Meisterleistung deutscher Schiffsbaukunst. Die zahllosen Besucher ergingen sich in begeisterten Ausdrücken der Bewunderung nicht nur für das blitzblau schiff, sondern auch für das disziplinierte Auftreten unserer Mannschaften an Land. Kein Wunder, daß es Einladungen für Offiziere und Mannschaften nur so regnet, so daß kaum einem Teil Folge geleistet werden kann.

Schauplatz der Flottenparade ist ein 24 Seemeilen im Gebiet großer Gebiet. Hier werden die teilnehmenden Schiffe, der Größe nach in acht Linien hintereinander gestaffelt, aufmarschieren. In der siebenten Linie die ausländischen Kriegsschiffe.

Schweigt der Vatikan dazu?

Auf einer Tagung der Diözesen Chicago, in der über 500 katholische Geistliche teilnahmen, nahm der Kardinalerzbischof Mundelein eine sehr merkwürdige Haltung gegenüber den widerlichen Sittlichkeitsverbrechen katholischer Geistlicher in Deutschland ein. Trotz der Bestände der angeklagten Priester und Ordensangehörigen bemühte sich der Kardinalerzbischof, die allgemein als notwendig anerkannte Reinigungsaktion in den Klöstern als Ausdruck der „Opposition gegen die katholische Kirche“ hinzustellen. In seinen weiteren Ausführungen belegte der Kardinal die Einstellung der deutschen Presse zu den geistlichen Sittlichkeitsverbrechen mit den stärksten Ausdrücken, durch die er sich nicht scheute, sie „betrügerisch“ zu nennen. Ferner wies der Kardinal darauf hin, daß die deutsche Regierung sich darüber beschwere, daß während des Weltkrieges eine Greuelpropaganda gegen Deutschland in der ganzen Welt durchgeführt worden sei. Er fügte hinzu: „Die deutsche Regierung gebraucht nunmehr dieselben Propagandamethoden gegen die katholische Kirche, und durch Vermittlung des Propagandaministers veröffentlicht sie Geschichten über den fiktiven Verfall in den religiösen Gemeinschaften, demgegenüber die Greuelpropaganda des Weltkrieges Kleinkinder-Mädchen gewesen sind.“ Dann schloß der Kardinal in nicht wiederholender Weise den Führer.

Seit Wochen ist man gezwungen, aus den um die Wahrung von Anstand und Sittlichkeit und nicht zuletzt aber auch um die Erhaltung des Ansehens der katholischen Kirche notwendig gewordenen Prozessen gegen katholische Geistliche und Ordensbrüder die unmoralischsten und niederträchtigsten Vorgänge zu vernehmen. Obgleich diese Gerichtsverfahren mit der gebotenen Diskretion geführt werden und die deutsche Presse über alle in diesen Verhandlungen zur Sprache kommenden Auswüchse katholischer „Seelsorger“ mit anstandsgebotener Zurückhaltung berichtet, muß jeder Beobachter dieser Prozesse sich mit Schaudern und Entsetzen von den Angeklagten und ihren gemeinen Verbrechen abwenden.

Wer selbst im Gerichtsraum geweilt hat, wenn verführte Kinder über die an ihnen begangenen Schandungen aussagen mußten und wer das Schluchzen unglücklich gemachter Eltern gehört hat, weiß, daß die zur Verhandlung lebenden Vergehen einen noch viel größeren Wirbel von Unrat und fittlicher Verkommenheit ausstrahlen haben, als sie der pflicht- und verantwortungsbewußte Zeitungsberichterhalter darzustellen in der Lage ist. Wie man bisher hat es für möglich gehalten, daß sich Menschen mit normalem Gefühl für Recht, Sittlichkeit und Anstand bereit finden würden, die Schandlichkeiten der angeklagten katholischen Geistlichen und Ordensbrüder zu verteidigen. Einem der höchsten Vertreter der katholischen Kirche, dem Kardinalerzbischof Mundelein von Chicago blieb es vorbehalten, das zu tun!

Mit tiefer Entrüstung wird jeder, werden alle gläubigen Katholiken und werden besonders die Eltern der verführten Kinder zur Kenntnis nehmen, daß nach Meinung jenes Kardinalerzbischofs die allgemein als notwendig anerkannte Reinigungsaktion in den Klöstern und Bruderschaften lediglich einen Akt der „Opposition gegen die katholische Kirche“ darstellen soll. Das deutsche Volk aber hat in seiner Gesamtheit Veranlassung, für die unsäglich Beschimpfungen des Kardinalerzbischofs Mundelein Genugtuung zu fordern. Die nicht wiederzubegebenden Schmähungen des Führers im gleichen Atemzuge mit dem infamen Vergleich dieser durchaus loyal geführten Sittlichkeitsprozesse mit der niederträchtigen Kriegsgreuelpropaganda müssen, verlangt ein gerütteltes Maß von Ruhe und Gleichmut. Ist es dem Kardinalerzbischof Mundelein als einzigem Menschen der Welt unbekannt geblieben, daß sich die Kriegsgreuelmärchen Stück für Stück als unwahr und erlogen erwiesen?

Wenn er der Meinung ist, daß das in all den Sittlichkeitsprozessen vorgelegte Beweismaterial unrichtig sei, so wollen wir ihn an die Tatsache erinnern, daß der Bischof von Trier, Dr. Dornwasser, am 8. Mai folgendes als Zeuge vor der Großen Strafkammer in Trier erklärt hat:

1. Wegen der schlimmen fittlichen Verbrechen

Aus Württemberg

Behörde an, in leichtfertiger Weise ihre Aufsichtspflicht verletzt zu haben, weshalb sie die moralische Schuld für die Weidinger Sittlichkeitsverbrechen trägt. Er klagt die bischöfliche Behörde an, daß sie selbst, als das gerichtliche Verfahren anhängig war, zu verheimlichen suchte, und daß der Generalvikar von Meurers sich der Begünstigung schuldig gemacht hat. Sein Verhalten ist eine bewusste Irreführung der Staatsanwaltschaft gewesen.

Zum Strafantrag bemerkte der Staatsanwalt, daß dem Angeklagten wegen des vollständigen Versagens der Kirchenaufsichtsbehörde weitgehend mildernde Umstände zugestimmt werden müßten. Er beantragte eine Gesamtzuchthausstrafe von sechs Jahren unter Anrechnung von einem Jahr der Untersuchungshaft, die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre.

Politische Kurznachrichten

Die Signaturen der SS auf der Polizeiuniform. Die nach einem Befehl des Führers die der SS angehörenden Männer der Ordnungspolizei auf der Uniform tragen dürfen, werden nach einem Rundschreiben des Reichsführers der SS am 30. Januar 20. April, 1. Mai und 9. November an Angehörige der Ordnungspolizei, die auf Grund der für die Polizei und Wehrmacht erlassenen Bestimmungen oder infolge Übertritts zur SS einjährig freiwillig eintraten, aus der SS in Ehren ausgeschieden sind, an jenen der SS angehörenden Mitglieder der uniformierten Polizei und an die in Zukunft in die Ordnungspolizei unmittelbar über tretenden Angehörigen der SS, verweigert.

Einen Schwanengesang vor der Jugend

hieß der demnächst zu erscheinende heilige Minnerpräsident Baldwin in einer Massenversammlung in London, wobei er die Möglichkeit hervorhob, daß es sehr wohl sein könnte, daß die Jugend die Demokratie vor sich selbst retten werde müssen. Europa von heute befindet sich weder im Krieg, noch im Frieden. Dort, wo die Religion ausgerottet werde, herrschen Despotismus und Grausamkeit. Baldwin konnte doch nicht anderes gemeint haben als Spanien und Sowjetland, wenn er sich dem Verdacht der Zerstörung nicht aussetzen wollte.

Gendarmereibeamter von einem Krantenbold erstochen

Greiz, 19. Mai

In Ausübung seines Dienstes wurde der Gendarmereihauptwachmeister Eschertich in der Nacht zum Mittwoch in Greuzenth erschossen. Der Täter war aus Joldau nach Greuzenth gekommen, wo er in einer Gastwirtschaft reichlich getrunken hatte. Gegen 2 Uhr nachts begann er grundlos mit einem Gast einen Streit. Als Hauptwachmeister Eschertich den Versuch machen wollte, die Streitenden zu trennen, zog der Joldauer ein Messer und erschlug Eschertich. Nach der Tat verflüchtete der Täter zu fliehen, konnte jedoch bald darauf festgenommen werden.

Graufiger Fund im Walde

Mutter ermordet ihre beiden Kinder

Neuhort, 19. Mai

In einem Walde bei Brookhaven (Mississippi) fand man in einen Sack eingeschlossen die furchtbar verstümmelten Leiche eines sechsjährigen Mädchens. In einiger Entfernung davon lag ein vierjähriger Knabe, der durch zahlreiche Welterwunden am Kopf und Hals schwere Verletzungen erlitten hatte und später seinen Verletzungen erlag.

Die Leiche der beiden Kinder waren mit Benzin getränkt und Brandspuren wiesen darauf hin, daß verbrüht worden war, durch Verbrennen der Kinderkörper die Spuren der Tat zu verwischen. Unweit von dem Fundort der Leichen entdeckte man schließlich auch die Werdwerkzeuge, und zwar ein Fleischmesser, eine Schere und eine Axt. Die Polizei verhaftete die Mutter, die ihre Tat eingestand und erklärte, sie habe die beiden Kinder ermordet, weil ihr Geliebter nicht habe für sie sorgen wollen.

US-Überbietet Krönungsfilm

Eigenbericht der NS-Presso

—eg. London, 19. Mai

Nach englischen Zeitungsberichten hat die Regierung alle Zeitungen mit Silber von der Krönungsfeier in London beschlagnahmt, um zu verhindern, daß die Krönung von der Begeisterung des englischen Volkes für die Krönungsfeierlichkeiten durch Wort oder Bild etwas erfahren. Auch der Krönungsfilm ist für die Sowjetunion verboten worden, weil „die älteste Arbeiterklasse der Welt“ einen Monarchen nicht so feiern darf, zumal die Sowjetpresse bei jeder Gelegenheit betont, daß der englische Arbeiter „der treueste Anhänger des Marxismus und Freund der Sowjetunion“ (1) sei.

Am Dienstagmorgen ging über die Niederrhein ein schweres Gewitter nieder, das wolkenbruchartigen Regen und Hagel mit sich brachte. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Taubeneiern und bedeckten Gärten und Felder teilweise so dicht, daß der Eindruck einer Schneelandschaft entstand.

Als Landwirt Joll auf Kappel (im Oberland) am Dienstag früh seinen Ochsen zur Tränke führen wollte, scheute das Tier und sprang Joll nieder. Der Mann wurde äbel zugerichtet und mußte mit einem Oberschenkelbruch und inneren Verletzungen in ein Ulmer Krankenhaus übergeführt werden.

Holzgerlingen, 19. Mai. (Ebdlich gerät.) Hier ist der Drehermeister Wilhelm Wacker durch einen Sturz tödlich verunglückt. Der Verlorene war in Söngerreisen eine sehr gefährliche und bekannte Verkehrsteil. Er gehörte dem Kreisfahrrat des Otto-Eben-Kreises an und war auch Ehrenmitglied des „Liedertrams“ in Emdelmann.

Schwaben - Pioniere des Deutschtums

Reichsstatthalter und Gauleiter Murr sprach in

Stuttgart, 19. Mai.

Daß Stuttgart die Bezeichnung „Stadt der Auslandsdeutschen“ vor allem durch die Tatsache verdient hat, daß die in aller Welt zu findenden Schwaben erheblich zur Weltgeltung des deutschen Namens beigetragen haben, führte Reichsstatthalter und Gauleiter Murr auf einem Werbeabend für die 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen, die hier stattfindet, vor der deutschen Kolonie in Ostland aus. Die Notwendigkeit der Verbundenheit aller Auslandsdeutschen mit der Heimat, dem gemeinsamen Schicksal, unterstrich er nachdrücklich. Und gerade die Reichstagung der Auslandsdeutschen ist die Atraktive für solches Handeln im Dienste der großen deutschen Volksgemeinschaft.

Randhelferinnen-Treffen am Sonntag

Stuttgart, 19. Mai. Am Sonntag den 23. Mai 1937, vormittags 10 Uhr, kommen alle Mädel, die schon durch die Umschulungslager des RDM. ergriffen sind, zu einem großen Treffen in Rudersberg zusammen. Ende des Treffens 16 Uhr. — Ebenso treffen sich alle Randhelferinnen, die durch die Arbeitsämter im ganzen hiesigen Gebiet eingeleitet waren und wurden, in Schwäbisch Hall am Sonntag, den 23. Mai 1937, vormittags 10 Uhr im Girsch-Saal. Auch dieses Treffen ist am 16 Uhr zu Ende.

Brandstiftung oder Kurzschluß?

Zum Brand der Tübingen Autohalle Tübingen, 19. Mai. Wie sich bis jetzt absehen läßt, beträgt der bei dem Brand der Autohalle der Omnibuslinie Lustnau — Tübingen — Derendingen entstandene Sachschaden etwa 25 000 RM. Da keine Anhaltspunkte für eine vorsätzliche Brandstiftung vorliegen, wird angenommen, daß das Feuer durch Kurzschluß der Batteriezündung eines der in der Wagenhalle untergebrachten Omnibusse entstanden ist. Der Unternehmer Kocher, der den Betrieb erst vor 14 Tagen übernommen hat und in einem in der Autohalle eingebauten Wohnraum schlief, entdeckte das Feuer zuerst. Bei dem Versuch, einen der bereits brennenden Wagen aus der Halle herauszuschleppen, erlitt er Brandwunden an den Händen und am Kopf, die seine Einlieferung in die chirurgische Klinik notwendig machten.

Da man ursprünglich Brandstiftung ver-

mutete, war Kocher zunächst kurze Zeit in Haft genommen worden. Wie noch bekannt wird, war Kocher auch der Fahrer des Wagens, der am Tage vor der Brandkatastrophe den Schlosser Karl Nischele aus Tübingen bei Rottenburg anfuhr, wobei Nischele, wie man hört, durch eigene Schuld, den Tod fand.

Gegen einen Baum geschleudert

Gorb, 19. Mai. Zwischen Dettingen und Nürtingen ist am Dienstag der Geschäftsführer einer Reutlinger Firma, Hermann Haas, tödlich verunglückt. Sein von einem Mechaniker der Firma gesteuertes Wagen geriet auf der nassen Straße ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Dabei erlitt Haas schwere Schädelverletzungen, an denen er kurz nach seiner Einlieferung in ein Krankenhaus gestorben ist. Der Verunglückte war Geschäftsführer und Organisationsleiter der Reutlinger Ortsgruppe NS. Weib der NSDAP.

Schweres Unwetter über der Alb

Eigenbericht der NS-Presso

H.E. Ebingen, 19. Mai. Am Spätnachmittag des Dienstag ging über unserm Hochalbtal ein schweres Unwetter nieder. Wolkenbruchartige Regenschläge, vermischten sich mit Hagelschlag, der in manchen Orten erheblichen Schaden anrichtete. Im benachbarten Pfleffingen tobte das Gewitter über eine Stunde, eine halbe Stunde lang fielen dicke Hagelkörner, die noch Stunden nach dem Unwetter stellenweise über 5 Zentimeter hoch auf den Feldern, in den Gärten und um die Häuser lagen. Der Schaden ist besonders an Gartengewächsen, Beerensträuchern und der Baumbilke beträchtlich. Das Gras auf den Feldern ist zum Teil wie gewalzt. Die Ernte verwandelte sich in kurzer Zeit in einen reichlichen Strom und führte braune Wasserfluten nachwärts. Schreunen und Keller waren weißlich überflutet. Auch auf dem benachbarten Zitterhof hat das Unwetter jämlichen Schaden angerichtet. In Ebingen und im Talhang war der Hagelschlag weniger stark, doch dürfte auch hier teilweise die Baumbilke Schaden genommen haben.

Kaiser Fortschritt beim „ES 130“

Friedrichshafen, 19. Mai.

In den letzten Tagen beschäftigen Jachtanfänger von Menschen den Luftschiffbau. Wie zu einer Wallfahrt pilgern die Volksgenossen und Ausländer aus allen Ländern Europas, ja selbst von Amerika zum Westufer und befinden ihren durch das Unglück des „Hindenburg“ unbesiegt Glauben zu den deutschen Luftschiffen. Von der Besucherbühne aus betrachten sie mit Staunen den Aufbau des „ES 130“, der bald seiner Vollendung entgegengeht. Ein großer Teil des Gerüsts ist bereits mit der feinsten Galle bespannt. In der Führerkabine werden zurzeit die Fensterrahmen eingebaut, Bug und Heck sowie Teile der Gondel haben schon ihre Duraluminiumverkleidung, während die Mittelteilchen Stoffverkleidung erhalten. Im V-Deck der Passagierkabinen wird noch tüchtig gearbeitet, im Oberdeck dagegen, wo Speisesaal und Gesellschaftsraum sich befinden, werden schon die Stoffverkleidungen gespannt. Die Montage der Funkanlage und der elektrischen Zentrale ist beendet, ebenso sind die Firse- und Höhenklappen am Heck zum Bespannen fertig. Unter dem Bug des Schiffes werden gerade die Steuerdrum fertig montiert.

Für die Säumigen wird es höchste Zeit!

Seit Wochen melden sich die Bauern und Bäuerinnen, die Landjugend und die Gefolgschaftsangehörigen zum Besuch der Vierten Reichsnährstandsausstellung in München an. Für die Säumigen wird es nun allmählich höchste Zeit, wenn sie noch mit Sonderzügen der Landesbauernschaft Württemberg nach München fahren wollen. Auf den Besuch der Vierten Reichsnährstandsausstellung in München verzichten zu wollen, heißt aber die ernsthaften Bemühungen des Reichsnährstands völlig zu verkennen.

In früheren Jahren war allerdings der Besuch der landwirtschaftlichen Ausstellung ein gewisses Vorrecht für einen begrenzten Kreis. Der Reichsnährstand als Organisation des Dritten Reichs zusammengeführten Bauern will aber seine große Schau in weitgehendstem Umfang an die gesamte Bevölkerung herantreiben. Bis ins entlegenste Dorf hinaus soll durch diese Schau Freude und Ziel der Erzeugungslust und des Vierjahresplans getragen werden.

Organisatorisch ist Vorfrage getroffen, daß die Vierte Reichsnährstandsausstellung in München weit mehr Besuchermassen auf-

zunehmen vermag als frühere Ausstellungen. Die billigen Sonderzüge, die mit 25 Prozent des tatsächlichen Fahrpreises aus allen Landesbauernschaften nach München fahren, erleichtern und erndtlich weitgehend den Besuch. Besonders günstig sind auch die Ausflugsfahrten in die weitere Umgebung Münchens. Die Stadt München nimmt sich sodann der Ausstellungsbesucher in jeder Hinsicht an. So wird sie, um den Besuchern billige Fahrgelegenheit in der ganzen Stadt zu bieten, eine sogenannte Tageskarte zur Benutzung der Straßenbahnen und Autobuslinien zum Preise von 80 Rpf. schaffen. Der Besitzer dieser Tageskarte kann während des ganzen Tages sämtliche Straßenbahnen und Autobuslinien nach allen Richtungen benutzen.

Es wird sich wohl nicht wieder so bald, gerade für unser schwäbisches Landvolk, eine so günstige Gelegenheit bieten, mit solch billigen Mitteln eine Reichsnährstandsausstellung und die Hauptstadt der Bewegung zu besuchen. Die Säumigen sollten sich daher rasch zur Fahrt nach München entschließen, denn für ihre Anmeldung zu den Sonderzügen der Landesbauernschaft wird es nun höchste Zeit.

Sparen heißt nicht Not leiden

Unter diesem Titel hat die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. eine Flugchrift herausgegeben, die dazu bestimmt ist, eine neuartige und wirksame Sparpropaganda einzuleiten. Sie bringt an der Spitze einen Aufsatz des Leiters der Kommission für Wirtschaftspolitik, Bernhard Köhler, über die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit des Sparens. Er bezeichnet es als einen der verhängnisvollsten, gefährlichsten und heimtücklichsten Irrtümer, daß das Sparen und Sparsinn ein Zeichen der Not sei. Nur ein jüdisches Gehirn konnte auf die Lehre kommen, daß der Wohlstand eines Volkes seinen besten Ausdruck in möglichst beschleunigtem Umsatz veräußerlicher Güter findet. Der Maßstab wirtschaftlicher Blüte lag für dieses Denken in der Höhe der Börsen- und Handelsumsätze, und mit Hilfe dieses Umsatzzinns wurde der Ausraubungsfeldzug gegen die deutsche Volkswirtschaft geführt. Nur damit lasse sich Vermögen und Wohlstand beim einzelnen Volksgenossen erzielen, daß der Nutzen der einmal geleisteten Arbeit so groß wie möglich ist. Köhler betont, daß Sparen zur Arbeit gehört, wie die Frau zum Mann. Wieviel billiger müsse das Kapital für andere Aufgaben der Volkswirtschaft werden, wenn wir erst einmal gelernt hätten, ganz grundföhllich Verbrauch, Hausrat und Verbesserung der eigenen Lebensumstände aus eigenen Ersparnissen zu finanzieren. Sparen helfe nicht entbehren, sondern nur wirtschaften, Bewegungsfreiheit und Reichtum vorbereiten.

Niemals dürfe Sparstern und Sparsamkeit das Kennzeichen kleiner Leute, Verschwendung und Vergeudung das Kennzeichen der „oberen“ Schichten sein. Nur aus der Sparsamkeit des Volkes könne sein Wohlstand entstehen. Jeder müsse daran mithelfen. Und wenn es nichts anderes wäre als die größte Vorsicht beim Einkauf, die Ablehnung des Schundes, die Ablehnung einer zu teuren Ware und die Ablehnung des Reichtums, denn mit einem solchen Grad der Vernunft gegen Raubbau und Lebensverfall jeder Art setzen wir auch die Taumenschrauben denen an, die heute noch den starken Bedarf des Volkes als Rechtfertigung anführen, daß sie nicht planmäßig nach Verbilligung ihrer Erzeugnisse streben. Wir hätten es nicht mehr nötig, einen möglichst starken Verbrauch in die Wirtschaft hineinzupumpen, denn wir seien seit langem nicht mehr in Verlegenheit, was wir mit unseren Arbeitskräften anfangen sollen. Wir hätten es viel nötiger, zu sparen, wo immer es nur geht. Und diejenigen, deren Einkünfte auch nur ein wenig über das Notwendige hinausgingen, hätten alle die Pflicht, zu helfen, daß durch ihre Zurückhaltung in der Erweiterung ihrer Lebenshaltung die Kaufkraft der kleinen Einkommen gestärkt wird.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtochmarkt

vom Mittwoch, 19. Mai

Kalbfleisch: 9 Cöhen, 150 Bullen, 331 Röhre, 68 Färsen, 771 Kälber, 1519 Schweine.
Preise: Cöhen a 44, c 35; Bullen a 40—42, b 38, c 33; Röhre a 40—42, b 34—37, c 26—32, d 20—24; Färsen a 43, b 39; Kälber: 3 Röhre a 40—45, b 35—39, c 44—50, d 38—40; Schweine a 52, b 1. 52, b 2. 52, c 51, d 48, e 48, f 46, Sauen l. 51—52, 2. 50.

Marktverlauf: Großvieh: a Röhre, a- und b-Cöhen, Bullen und Färsen zugekauft. Handel in den übrigen Wertklassen lebhaft; Kälber lebhaft, Schweine zugekauft. Röhre Markt; Donnerstag, 20. und Freitag, 23. Mai 1937.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 19. Mai. Ochsenfleisch a 70—78, Bullenfleisch a 72—78, Kuhfleisch a 72—78, b 65—63, Färsenfleisch a 75—78, Kalbfleisch a 88—97, b 86 bis 97, c 70—80, d 70—80, Hammelfleisch b 86—90, c —, d 70—78, Schweinefleisch b 78. Marktverlauf: Cöhen, Bullen- und Färsenfleisch lebhaft, Kuhfleisch lebhaft, Kalbfleisch lebhaft, Schweinefleisch lebhaft, Hammelfleisch ruhig.

Das Stelldichein



„Da bist du ja, Gatt du lange gewartet, Giedling?“



Mein großer Bub

Er ist zwar erst knapp sechs Jahre alt, doch im Vergleich zum kleinen Schwesterlein, das noch nicht einmal richtig sprechen und springen kann, ist er der „Große“. Auch wenn man bedenkt, was er schon alles kann — selbständig einkaufen, Milch holen, auf Berge und Bäume steigen, bis 25 zählen, Bilder kleben und malen, Burgen bauen, im Garten arbeiten und hundert Dinge mehr — findet man es ganz richtig, ihn „großer Bub“ zu nennen. Er selbst findet es natürlich erst recht, daß er groß ist, und wir lassen ihm gerne dieses gesunde Selbstbewußtsein, solange es in passenden Grenzen bleibt.

Doch in die sonnigen Kindertage fallen immer wieder trübe Minuten, wo mein großer Bub ein recht kleines Kindlein ist. Er ist böse gefallen, gerade als er beim Radelfahrt eine fähne Kurbel nehmen wollte, oder der Hammer traf auf den Daumen, als er sein Auto aus einer Kiste fertigbauen wollte — ach, da weinte ein ganz kleines Kindlein, und Mutter muß trösten und heilen und das arme Seelchen mit Liebe aufzichten, bis wieder ein „großer Bub“ vor ihr steht.

Wenn er erst wirklich ein ganz großer Bub und der Mutter über den Kopf gewachsen ist, wird es nicht anders sein. Immer wieder wird eine Stunde kommen, da der große Junge — nun von anderem Schmerz und Mißgeschick getroffen — ganz klein zur Mutter kommt und groß aufgerichtet wieder von ihr geht. Die Mutter muß es nur recht verstehen, das Trösten und Aufzichten, ohne Ermüdung, ohne rechtshaberisches „Hab-ich-dir's-nicht-gesagt?“, dann findet auch der größte Bub noch zu ihr.

Tilla Wintergerst

Was bringen wir dem Kranken?

Dem Kranken etwas mitzubringen erleichtert den Besuch in der Krankenstube sehr. Das Mitbringen verbindet uns mit dem Kranken und gibt einen Gesprächsstoff zwischen ihm und dem Besucher ab, das von mancherlei nicht ganz aufrichtigem Trost von Gesprächen über die Krankheit, die den Leidenden aufregen kann, von alzu bereitwilligem Eingehen auf seine Sorgen mit Leichtigkeit ablenken.

Aber — was sollen wir mitbringen? Blumen machen dem Kranken gewiß im Augenblick Freude, aber sie verwelken rasch, sie sind ein sehr herkömmliches und daher häufiges Mitbringen. Es kann leicht eine Fülle von Blumen entstehen, die den Pflegern und den Kranken zur Last wird. Gewürze und Süßigkeiten (anders ist es gewöhnlich mit Obst und Obstjahren) sind ja meist als Mitbringen verboten. Sie können dem Kranken eher schaden als nützen. Zudem ist der Kranke im Krankenhaus vollwertig und zweckdienlich ernährt, so daß das

Mitbringen auf dem Gebiet der Nahrungsmittel einen Zusatz bedeutet, der weder gesundheitlich noch wirtschaftlich zu rechtfertigen ist.

Was wir dem Kranken mitbringen, sollte auch möglichst persönlich auf ihn und seinen Zustand abgestimmt sein. Da ist oft ein Buch das Richtige, das seinen Neigungen und seinen Kräften entspricht. Oder kann er nicht lesen, weil das sein Zustand nicht erlaubt, so kann ihm ein Spiel in die Hand gegeben werden. Es gibt billige Spiele, insbesondere Einzelspiele, Geduldspiele aller Art, die sich durchaus auch für den erwachsenen bettlägerigen Kranken eignen und die

ihm über manche Sorgen und angstvolle Viertelstunden hinweg helfen. Ist der Kranke schon auf dem Wege der Besserung, so macht ihm eine Bastlei oder etwas Werkstoff für eine solche Freude. Das alles kann und muß ganz persönlich auf den Kranken abgestimmt sein. Es erfordert ein wenig mehr Nachdenken über das Mitbringen, ein wenig früheres Daranfassen überhaupt, als der Ruchen vom Bäcker, die Pralinen aus dem Schokoladenladen oder die Wurst, die ihm vielleicht gar nicht gesund ist. Ein wohlüberlegtes Geschenk an den Kranken macht Freude und hilft ihm darum zum Gesundwerden.

Rate, rate, was ist das?

Die Wolke ist mein Rättelein,
Der Wind, der so mein Vater sein,
Mein Schicksal ist der fähle Bach,
Die Frucht folgt mir als Tochter nach,
Der Regenbogen ist mein Bett,
Die Erde meine Ruheläge,
Der Mensch, der ist mein Plagegeß,
Der mich bald gehn, bald kommen heißt.

Ich weis ein kleines weisses Haus,
Hat keine Fenster und auch keine Tür,
Und will ein kleiner Wirt betaus,
Und aus Fleisch einen Bart,
So muß er erst die Hand durchbohren,
Es mit einem Kuchlein

Der König von Norgerland
Hat ein buntes Gewand
Und einen Schnabel aus Bein,
Und aus Fleisch einen Bart,
Was wird es denn sein?
Wer's früher nicht weis, ertalet es hot,
Der Haas

Bunte Nadeln und eine Landkarte

Aus der Arbeit des Reichsmütterdienstes im Deutschen Frauenwerk

In dem freundlichen Arbeitsraum der Hausabteilungsleiterin des Reichsmütterdienstes im Hause der NS-Frauenenschaft in Stuttgart hängt eine große Landkarte unseres württembergischen Landes, auf der kleinbildig verstreut bunte Nadeln eingesteckt sind. Es steht sehr lustig aus und man kommt in die Versuchung, mit den Nadeln zu spielen. Doch diese heiter gepunktete Kartensfläche ist ein ernstes Stück Reichenschaft über ein großes Arbeitsgebiet, denn jede Nadel bedeutet einen **B e h r g a n g**, der an dem Ort, der mit der einzelnen Nadel bezeichnet ist, abgehalten wurde.

Wieviele solcher Lehrgänge mögen es wohl sein? Seit dem Frühjahr 1934, wo der Reichsmütterdienst als eine Abteilung des Deutschen Frauenwerkes seine Arbeit im Gau Württemberg aufnahm, zählen wir rund 2250 Lehrgänge mit einer durchschnittlichen Zahl von 30 Lehrstunden beim einzelnen Kurs. Unendlich viel Sorgen und Denken, unendlich viele Kleinarbeiten steht hinter diesen Zahlen, mühen doch alle Grundlagen erst geschaffen werden. Mit 20 Lehrkräften wurde die Arbeit begonnen, heute stehen 70 Wanderlehrerinnen, die alle ausgebildete Fachkräfte sind, in der Arbeit. Es gibt kein Gebiet unseres württembergischen Landes, das nicht schon mit dem einen oder anderen Kurs erfüllt worden wäre, stehen doch hinter diesen 70 hauptamtlichen Lehrkräften noch weitere 250 nebenamtliche Mitarbeiterinnen, die an ihren Wohnorten und wenn nötig auch in ihrem Kreis mit in die Arbeit eingebaut werden.



An Porzellanpuppen lernen die künftigen Mütter in der Reichsmütterdienstschule in Stuttgart die Säuglingspflege. (Mörsberger)

Wenn sich auch die Anerkennung und der Erfolg der Arbeit nicht immer so sichtbar wie in diesem Abkommen zeigen kann, so ist das eine gewiß: ungesehen und unbeachtet von vielen wirkt sich diese Arbeit aus. Mit sicheren Griffen behandelt die junge Mutter ihr erstes Kind, appetitlich und sauber ist die Küche der jungen Arbeiterfrau, welcher blühende Blumenstauden, manches geschmackvolle Möbelstück, manche hübsch angelegte Gardine wäre nicht in den Wohnungen zu finden, ohne die unermüdete Aufklärungs- und Erziehungsarbeit des Reichsmütterdienstes. Sorgliche Hände und Herzen wissen, wie dem Kranken zu helfen ist und trübliches Kinderlachen dankt für selbstgebastelte Spielsachen.

Die Lehrgänge selbst sind geteilt in die Gebiete Kochen, Hauswirtschaft, Nähen, Säuglingspflege, allgemeine Gesundheits- und häusliche Krankenpflege, sowie Erziehungsfragen mit Anleitung zum Vorkurs. Nach genauen, gründlich durchgearbeiteten und durchgeprüften Lehrgangsplänen werden diese einzelnen Gebiete bearbeitet, immer

Kannst du Ordnung halten?

Eine heilsame Tugend, die schon von Jugend auf geübt werden soll

Es gibt viele, die als Antwort auf diese Frage etwas geringschätzig lächeln. Als wollten sie dadurch andeuten, daß das Stellen einer solchen Frage unnütz sei und daß sie selbstverständlich ein „Ja“ als Antwort erhalten müßte.

Und dennoch sind es zwei Begriffe — Ordnung machen und Aufräumen — die von Jugend an geübt werden sollen, damit sie in Fleisch und Blut übergehen. Eine stattdige Anzahl von Ausreden ist für jene bald zur Stelle, die den hieraus sich ergebenden, nicht immer angenehmen Aufgaben aus dem Wege gehen wollen. Eine solche hübsche Ausrede lautet, daß das Zusammenräumen fürchtbar

von gestern abend noch am Tische ruht, womöglich auch noch mit den Tellern und Speisereifen, dann macht das Aufräumen und Wachsen am nächsten Morgen dem Hausdächterchen doppelt so viel Arbeit, als wenn es dies alles rechtzeitig besorgt hätte. Oder ein anderer bössartiger Roboter spielt der Reinemacherin statt dem Glaserstuch eines in die Hände, mit dem eben ein Fettpfropf abgeschafft und das verfehlte unter der Aufschrift „Glaserstuch“ gehängt worden war. Die Wirkung der Verwechslung ist verheerend.

Und was ist noch eine weitere Folge solcher betrübender Tatsachen? Die Boshheiten nehmen kein Ende, denn nun beginnt eine neue Aufregung: das Suchen. Allerhand Kleinigkeiten, die man nötig, und womöglich gleich braucht, sind anscheinend auf Nimmerwiedersehen verschwunden oder lassen sich erst nach langem Suchen wieder finden. Und dieses nervenaufregende Suchen dauert sehr oft viel länger als das Ordnungsmachen zu rechter Zeit. Wenn man alle Sachen stets dorthin legt, stellt, hängt, wo sie hingehören — niemals etwas „bis nachher“ wo anders hintut — erspart man sich viel Ärger, Arbeit und Aufregung.

Das ist aber nicht nur bei den Bedarfsgegenständen des täglichen Gebrauches wärmstens zu empfehlen. So soll man es auch immer in seinem Leben bei Geldangelegenheiten, im Bruchwechsel, im Geschäftsverkehr, im Reisehandeln und vor allem im Vorhalten ernst meinen.

Wer nur verspricht, was er wirklich zu halten gedenkt, wird sich und anderen viel Freude dadurch bereiten. Er wird auch Achtung unter seinen Mitmenschen genießen, denn er trägt dann eine unsichtbare Krone, die der Menschenwürde, Wer also auch in allen diesen Dingen Ordnung hält, erspart sich gleichfalls moralisch „das Aufsuchen“.

Laise Richard



Unansehnlich gewordenen Lederschuhen und -koffer frischt man auf durch Abreiben mit Essigwasser und Nachreiben mit wolleinem Tuch. Bild: Bazaris-Verlag

viel Zeit erfordere. Es ist das Unnützte, was es gibt. Worauf der Ordnungliebende beweist, daß dies nicht stimmt, denn wenn man sofort den gewünschten Gegenstand wieder an den Ort zurückstellt, woher er genommen wurde, entfällt das Aufräumen.

Freilich, wenn beispielsweise die Zahnbürste mit dem Kamm, in dem noch die ausgekämmten Haare ein „schönes“ Tafeln „hören, und als dritte im Bunde die Schuhschäfte auf dem Tischstuch zu finden sind, das

ergänzt nach den neuesten Erfahrungen und Erkenntnissen, die sich aus der praktischen Arbeit, aus dem Kennenlernen von Land und Leuten ergeben.

Auch geht es nicht darum, die Hausfrau mit unnötigem Ballast mit möglichst komplizierten Haushaltsführungen vertraut zu machen, sondern sie sollen neben dem praktischen Können einen Blick für klare, einfache und gesunde Lebenshaltung bekommen. Jeder Frau und jedem Mädel ist es erträglich, die verschiedenen Lehrgänge zu besuchen, finden diese doch in den Abendstunden statt. Die Kosten sind niedriger angelegt, daß auch diese kleinen Förderungsgrund bilden.

Eine herrliche Kameradschaft verbindet die Wanderlehrerinnen mit ihren Kursleiterinnen, und nicht immer sind nur die Teilnehmerinnen die Nehmenden. Die Wanderlehrerinnen gewinnen Einblick in das Leben noch so schön und kraftvoll erhaltene Volkstum der einzelnen Gegenden. Sie tragen so das Schöne und Beste weiter und helfen so die alten Überlieferungen zu erhalten.

Ein besonders schönes Zeichen der Anerkennung dieser breiten Erziehungsarbeit ist der Erlaß des Reichsleiters E. S., wonach jede Frau eines Mannes den Nachweis erbringen muß, daß sie durch die Lehrgänge des Reichsmütterdienstes hindurchgegangen ist. In besonderen Vollkurse von vier Wochen Dauer ist auf diesen Erlaß hin die Gelegenheit gehalten worden, sich die Kenntnisse und damit auch den benötigten Nachweis in möglichster Kürze zu verschaffen.

Wenn sich auch die Anerkennung und der Erfolg der Arbeit nicht immer so sichtbar wie in diesem Abkommen zeigen kann, so ist das eine gewiß: ungesehen und unbeachtet von vielen wirkt sich diese Arbeit aus. Mit sicheren Griffen behandelt die junge Mutter ihr erstes Kind, appetitlich und sauber ist die Küche der jungen Arbeiterfrau, welcher blühende Blumenstauden, manches geschmackvolle Möbelstück, manche hübsch angelegte Gardine wäre nicht in den Wohnungen zu finden, ohne die unermüdete Aufklärungs- und Erziehungsarbeit des Reichsmütterdienstes. Sorgliche Hände und Herzen wissen, wie dem Kranken zu helfen ist und trübliches Kinderlachen dankt für selbstgebastelte Spielsachen.

In der Groß-Ausstellung „Frauen am Werk“, die vom 30. April bis 2. Mai von dem Gau Württemberg der NS-Frauenenschaft in Verbindung mit den Verbänden des Deutschen Frauenwerkes in Stuttgart ausgerollt wird, gibt die Abteilung Reichsmütterdienst in lebendigster, unauffälliger Weise einen Einblick in ihre Arbeit. Beim Besuchen, Probieren und beim Eingehen auf all diese Dinge wird nicht nur der Frau, sondern es muß auch dem Manne klar werden, welche unerschöpfbar wertvolle Arbeit hier nun schon jahrelang geleistet wird, nicht nur für das einzelne, sondern für das ganze Volk.

Auch die Bäuerin kann Devisen sparen!

In ganz Deutschland gibt es ungefähr 85,3 Millionen Hühner, von denen jährlich rund 30 Millionen geschlachtet werden. Was geschieht nun mit den Federn der deutschen Hühner? Sie wandern auf den Düngereiseln, weil sie angeblich wertlos sind. Tatsächlich aber ist es so, daß auch die Federn der deutschen Hühner in der Bettfedernindustrie Verwertung finden können; es handelt sich lediglich darum, daß sie von der Bäuerin gesammelt werden. Alle Hühnerfedern mit Ausnahme der harten Flügel- und Schwanzfedern sind verwertbar, sie brauchen nur noch dem Kupfen nach der Farbe getrennt, aufgehoben werden, was am besten wegen Rottungsgefahr offen geschieht. Es wurde errechnet, daß in Deutschland jährlich ungefähr 1,2 Millionen Kilogramm Federn selbst erzeugt werden können, wenn von

der deutschen Bäuerin die Hühnerfedern gesammelt werden. Was das für eine große Devisenersparnis bedeuten würde, kann man leicht errechnen, wenn man bedenkt, daß im Jahre 1934 für 18,5 Millionen RM. Federn aus dem Auslande eingeführt werden mußten.

Wenn also künftighin die deutsche Bäuerin ihre Hühnerfedern nicht mehr als wertlos auf den Düngereiseln wirft, sondern wenn sie diese sammelt und abgibt, so kann sie auf diese Weise mithelfen, Devisen zu sparen und sie verschafft sich letzten Endes damit auch noch eine kleine Einnahme.

Jede Eierkennzeichnungskette nimmt die Hühnerfedern (Nimderkennzeichnung ein halbes Kilogramm) ab es ist also wirklich nicht schwer, diesen für Deutschland wertvollen Rohstoff einer Verwertung zuzuführen.



Aus dem Heimatgebiet

Amtliche Nachrichten

Der Führer und Reichsführer hat den Colonel Dr. Friedrich Gahler zum stellvertretenden Landesleiter des Reichsverbandes der Deutschen Bauern ernannt. Der Reichsverband hat im Rahmen des Reichs der Bauernführer einen Ausschuss in Stuttgart, um ihren Kontakt in den Bundesländern zu fördern.

Lehrerberhebungen

Der Kultusminister hat verfügt, die Hauptlehrerpositionen in den Kreisbezirken nach dem Verordnungsblatt vom 1. März 1937 zu besetzen. Die Bewerber sind im Verordnungsblatt vom 1. März 1937 zu besetzen. Die Bewerber sind im Verordnungsblatt vom 1. März 1937 zu besetzen.

Der Kultusminister der Justiz hat den Amtsrichter Dr. Bauer bei dem Amtsgericht Heilbronn zu seinem Amt als Amtsrichter (außenamtlich) ernannt.

Der Oberlandesgerichtspräsident in Stuttgart hat die Amtsrichter Dr. Bauer bei dem Amtsgericht Heilbronn zu seinem Amt als Amtsrichter (außenamtlich) ernannt.

Der Generalstaatsanwalt in Stuttgart hat den Hauptstaatsanwalt Dr. Bauer bei dem Amtsgericht Heilbronn zu seinem Amt als Hauptstaatsanwalt (außenamtlich) ernannt.

Beränderungen im Bereich des Oberfinanzamts

Im Bereich des Oberfinanzamts in Stuttgart sind folgende Veränderungen vorgenommen worden: Der Bereich des Oberfinanzamts in Stuttgart ist in zwei Abteilungen unterteilt worden. Der Bereich des Oberfinanzamts in Stuttgart ist in zwei Abteilungen unterteilt worden.

Der Bereich des Oberfinanzamts in Stuttgart ist in zwei Abteilungen unterteilt worden. Der Bereich des Oberfinanzamts in Stuttgart ist in zwei Abteilungen unterteilt worden.

Der Bereich des Oberfinanzamts in Stuttgart ist in zwei Abteilungen unterteilt worden. Der Bereich des Oberfinanzamts in Stuttgart ist in zwei Abteilungen unterteilt worden.

Der Bereich des Oberfinanzamts in Stuttgart ist in zwei Abteilungen unterteilt worden. Der Bereich des Oberfinanzamts in Stuttgart ist in zwei Abteilungen unterteilt worden.

Der Bereich des Oberfinanzamts in Stuttgart ist in zwei Abteilungen unterteilt worden. Der Bereich des Oberfinanzamts in Stuttgart ist in zwei Abteilungen unterteilt worden.

Aus der Kurstadt Herrenalb

Der Winter blüht

Kein Tag ist ohne die Winterblüte der Natur. Die Natur ist in der Winterblüte. Die Natur ist in der Winterblüte. Die Natur ist in der Winterblüte.

Die Natur ist in der Winterblüte. Die Natur ist in der Winterblüte. Die Natur ist in der Winterblüte. Die Natur ist in der Winterblüte.

Die Natur ist in der Winterblüte. Die Natur ist in der Winterblüte. Die Natur ist in der Winterblüte. Die Natur ist in der Winterblüte.

Die Natur ist in der Winterblüte. Die Natur ist in der Winterblüte. Die Natur ist in der Winterblüte. Die Natur ist in der Winterblüte.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Besprechung mit den Beigeordneten und Gemeinderäten am 19. Mai 1937. Bürgermeister Dr. Stehle verliest den Nachtrag zum Vertrag mit der Stadt Pforzheim über die Freibadgrundstücke. Nach diesem beträgt der Nachtrag jährlich RM. 75.-. Der Pächter der Mühle hat die Grundnutzung gegen eine entsprechende Entschädigung. Die Gemeinderäte sind mit dem Vertrag einverstanden.

Darauf kam die Sache des Erbvertrages zur Sprache. Es liegt ein Gesuch vor, die Wasserleitung zur Panoramastraße einzurichten. Die drei Grundstücke sind bereit, die Kosten für die Grabarbeiten zu übernehmen. Dem Gesuch soll unter gewissen Bedingungen entsprochen werden.

Die Sache der Schlichtungsbewertung an die hiesigen Metzger wurde erreicht, daß zunächst für den Sommer eine zusätzliche Verteilung stattfindet, was etwa einer Verdoppelung der bisherigen entspricht. Der Waldweg durchs Lachenwäldle soll im Einvernehmen mit dem Forstamt Pforzheim hergerichtet werden.

NS.-Frauenshaft

NS-Frauenshaft Hohen. Muttertagsfeier. Wenn gleich es bei dieser Feier, die in der feinsten geschmückten Gemeindegaststätte stattfand, unser Leidgetränk „Kaffee“ und dazu noch Schneckenwurst gab, so hatte sie doch mit einem „Kaffeeplätzchen“ nichts zu tun. Vorweg schon die Ansprache unserer Leiterin, Frau Held, die rechte Stimmung für den würdigen Verlauf des Abends. Wir hörten aus ihren Ausführungen, wie der Muttertag früher eine Angelegenheit der Geschlechter war und wie Deutschland nun den Wert und die Bedeutung der Mutter und ihre Einwirkung auf Sein und Nichtsein des Volkes schätzt. Sie, als Trägerin des Lebens, hat bewahrt ihre hohe Aufgabe zu erfüllen. Wenn auch Kinderlegen der geliebten Mutter nicht immer ohne weiteres als Glück empfunden, so hat uns die Natur mit einem unbegrenzten Maß an Mutterliebe ausgestattet, so daß die Erfüllung unserer Aufgabe auch unbegrenztes Glück im Gefolge hat.

Mutter sein ist etwas Natürliches und doch auch wieder ein ganz großes Wunder, das wir leider nur zu oft unbewußt an uns vorübergehen lassen. Unser Volk verdankt seine Entstehung und sein Dasein dem Willen Gottes. In seiner Erhaltung beizutragen, ist unsere Pflicht. Diese große Sache, die sich uns aufdrängt, das Nachsehen und richtige Verhalten der Frau verdanken wir dem Nationalsozialismus. Die tiefgehende Rede der Leiterin diente nicht der Verherrlichung der Mutter, sondern der Vertiefung und Befestigung. Wir brauchen heute ein Frauengeschlecht, das stark, tapfer und treu auf seinem Posten mitarbeitet an der Größe Deutschlands. Frau Held endete ihre Ansprache mit einem Siegesruf auf den Führer. Nach dieser würdigen Eröffnung der Feier folgte eine bunte Stillefolge an Liedern, Gedichten, Anekdoten und Rätseln. Besonders dankbar empfanden wir die Mitwirkung des NS-Orchesters unter Leitung des Herrn Oberlehrers Hegert und die Darbietungen des NSV. So sahen wir Frauen und Mütter ein paar Stunden recht gemütlich beisammen und mit uns feierten unsere Gäste aus Spanien und manches alte Mütterlein. M. Sch.

Am 2. Mai den 12. Mai hielt die NS-Frauenshaft - Deutsches Frauenwerk Bildbad ihren Pflichtenabend im Bahnhofsrestaurant. Rednerin des Abends war Kreisleiterin Frau Trentle. In überaus klarer und anschaulicher Weise zeigte die Rednerin in ganz großen Zügen anhand der deutschen Geschichte, wie durch alle die vergangenen Jahrhunderte unser deutsches Volk immer wieder durch Höhen und Tiefen wandern mußte. Sie konnte es sich seiner oft so schwer erzwungenen Siege lange Zeit erfreuen. Immer waren feindliche Mächte an der Arbeit, das so teuer erworbene Gut zu zerstören. Aber wie konnte solches geschehen? Nur weil ihm das Klassenbewußtsein und die Volksgemeinschaft fehlte. Erst ein Adolf Hitler vermochte uns diese so überaus wichtigen und wertvollen Güter zu schenken. Stolz müssen wir, wie unser Führer es uns selber vorlebt, nur auf das große Ganze schauen, nie dürfen wir an Kleinigkeiten hängen bleiben. Unsere religiöse Haltung dabei ist jedem freigegeben. Stolz müssen wir in aufrichtiger und ehrlicher Weise zum Dienst am Volk bereit sein. Es wird noch unendlich viel Mühe, Arbeit und Kampf geben. Dennoch sollte keine deutsche Frau beiseite treten, denn es geht um das ganze große deutsche Vaterland.

Am 2. Mai den 12. Mai hielt die NS-Frauenshaft - Deutsches Frauenwerk Bildbad ihren Pflichtenabend im Bahnhofsrestaurant. Rednerin des Abends war Kreisleiterin Frau Trentle. In überaus klarer und anschaulicher Weise zeigte die Rednerin in ganz großen Zügen anhand der deutschen Geschichte, wie durch alle die vergangenen Jahrhunderte unser deutsches Volk immer wieder durch Höhen und Tiefen wandern mußte. Sie konnte es sich seiner oft so schwer erzwungenen Siege lange Zeit erfreuen. Immer waren feindliche Mächte an der Arbeit, das so teuer erworbene Gut zu zerstören. Aber wie konnte solches geschehen? Nur weil ihm das Klassenbewußtsein und die Volksgemeinschaft fehlte. Erst ein Adolf Hitler vermochte uns diese so überaus wichtigen und wertvollen Güter zu schenken. Stolz müssen wir, wie unser Führer es uns selber vorlebt, nur auf das große Ganze schauen, nie dürfen wir an Kleinigkeiten hängen bleiben. Unsere religiöse Haltung dabei ist jedem freigegeben. Stolz müssen wir in aufrichtiger und ehrlicher Weise zum Dienst am Volk bereit sein. Es wird noch unendlich viel Mühe, Arbeit und Kampf geben. Dennoch sollte keine deutsche Frau beiseite treten, denn es geht um das ganze große deutsche Vaterland.

Hauptversammlung der Milchverwertungsgenossenschaft

Gräfenhausen, 10. Mai. Die Hauptversammlung der Milchverwertungsgenossenschaft Neuenbürg und Umgebung, die am Freitagvormittag im „Waldhorn“ stattfand, wies einen äußerst zahlreichen Besuch auf. Alle der Genossenschaft angeschlossenen Gemeinden waren durch eine stattliche Anzahl Mitglieder vertreten. Der Vorsitzende des Vorstandes, Ernst Buchter-Kranich, leitete die Tagung mit kurzen Begrüßungsworten ein und gab seiner Freude Ausdruck, daß Direktor Dr. Schöber vom Milch-Verwertungsbund Württemberg zur Hauptversammlung erschienen waren. In seinen Ausführungen zum Geschäftsbericht betonte der Vorsitzende, daß sich die Genossenschaft im letzten Jahr weiterhin günstig entwickelte und es sich immer deutlicher zeigte, daß sie gerade für die kleineren Landwirte eine segensreiche Einrichtung bedeutet. Diese Erkenntnis bricht sich auch bei solchen Milchzeugern Bahn, die bisher der Genossenschaft noch fern standen. Die Marktregelung in der Milchwirtschaft wirkt sich günstig aus und liefert zum Gelingen des großen Vierjahresplanes einen wichtigen Beitrag. Jeder Milchzeuger ist verpflichtet, an diesem gewaltigen Werk des Friedens mitzuarbeiten. Er kann es, indem er alle Kräfte einsetzt, um die Erzeugung zu steigern und zu verbessern. Der Mitgliederstand konnte um 106 erhöht werden und betrug zum Jahresende 607. Dementsprechend stieg auch die Dastimme von 2550 auf 30350 RM. Die Anlieferung an Milch konnte ebenfalls erhöht werden. Es ist zu erwarten, daß die Umsätze im laufenden Geschäftsjahr sich weiterhin erhöhen.

Die vorgelegte Bilanz, die Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns und die Abänderung der Statuten in der vorgelegten Abfassung. Vorstand, Aufsichtsrat und Rechner wurden ebenfalls entlastet. Aufsichtsratsvorsitzender Franz Sprach der Verwaltung sowie den Genossenschaftlern für die tatkräftige Mitarbeit den Dank aus.

Vorstandsmitglied Reichstetter-Waldrennath wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso die Aufsichtsratsmitglieder Ernst Fischer-Waldrennath und Emil König-Kranich. In den Aufsichtsrat neugewählt wurde Karl Wacker-Couelle und Hugo Sfläger-Schwann. Direktor Dr. Schöber verwid in seinen grundsätzlichen Ausführungen zum Thema Milchzeugung und Erzeugungsschlacht auf die Tatsache, daß die Milchlieferung im Pforzheimer Milchhof seit 1934 eine beachtliche Steigerung erfuhr. 1934 betrug dieselbe 13 Mill. Kilo, 1936 38 Millionen Kilo und im Jahr 1937 darf sogar mit einer Prozentigen Steigerung gerechnet werden, ohne Erweiterung des Einzugsgebietes. Hier zeigt sich ein sichtbarer Erfolg der kräftigeren Erzeugung der Milch. Er sprach dann noch über die Verbandsleitung vom Standpunkt der Verbandschaft aus und hob die wichtigen Aufgaben heraus, die von der Erzeugerschaft zu erfüllen sind.

Herr Schöber vom Milchverwertungsbund Württemberg betonte, daß es leider immer noch Milchzeuger gebe, die glauben, sie können sich um die Milchlieferung kümmern, im übrigen aber gerne die Vorteile der Marktregelung für sich beanspruchen. Die Anlieferungsfrist gelte für alle Milchzeuger und es müsse allerorts darauf gesehen werden, daß sie auch von allen erfüllt werde. Der Erfolg in einer Genossenschaft hänge letztlich von der gemeinsamen Zusammenarbeit ab. In die Milchzeuger richtete er den Appell, fernerhin mit regem Eifer für die gemeinsame Sache einzusetzen im Sinne der Erzeugungsschlacht.

Die Darlegungen beider Redner wurden mit Zustimmung angenommen und durch den Vorsitzenden der Verammlung unterzeichnet. Rechner Bleibolder zeigte dann an Hand der Aufzeichnungen vom Freitagvormittag, in welchen Mengen die Milch aus

Ami. NSDAP-Nachrichten

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Die Ortsgruppe Bildbad. Wir machen unsere Zeitschriften bringen auf die Abrechnung aufmerksam. Denn die Ortsgruppe sollte schon mit dem Kreis abgerechnet haben. Das Gleiche gilt den Blockwarten. Diejenigen Blockwarten, die noch nicht abgerechnet haben, wollen dies unbedingt auf dem schnellsten Wege nachholen. Der Ortsobmann.

NS-Frauenshaft - Deutsches Frauenwerk, Kreisamtsleitung Neuenbürg. Laut Anordnung der Reichsfrauenführung wird im ganzen Reichsgebiet eine vierwöchentliche Werbung für das Deutsche Frauenwerk durchgeführt. Die Werbung muß in jedem Ort ganz intensiv durchgeführt werden. Die Ortsfrauenschaftsleiterin ist mir verantwortlich, daß die ihr zugehenden Flugblätter in jedem Haus getragen werden. Am Ende der Werbung erbitte ich sofort schriftliche Meldung des Erfolgs. Wie immer wollen wir im Kreis Neuenbürg an der Spitze stehen.

Ferner erbitte ich von jeder Frau, die mit in Stuttgart war, einen Unkostenbeitrag von 10 Pfg., damit wir denen, die mit dem Omnibus zur Bahn fahren mußten, einen Teil ihrer Mehrkosten ersetzen können. Die Kreisfrauenschaftsleiterin.

NS-Frauenshaft Rotenf. Am Freitag den 21. Mai, abends um 8 1/2 Uhr, findet ein Pflichtenabend statt. Es haben auch die Frauen daran teilzunehmen, deren Mitarbeit zum großen Teil durch Entschuldigungen geleistet wird. Die Kreisfrauenschaftsleiterin.

„Kraft durch Freude“ teilt mit:

Sonderzug zum Reichshandwerkeritag nach Frankfurt a. M. Die bereits durch Presse- und Plakatschlag bekannt, fährt die NSG „Kraft durch Freude“ einen Sonderzug nach Frankfurt a. M. durch. Dieser Sonderzug, der die Anschlüsse aus dem ganzen Land abwartet, startet am 28. Mai gegen 9 Uhr in Stuttgart.

Die Rückfahrt wird in der Nacht von Sonntag den 30. auf Montag den 31. Mai angetreten. Der Zug fährt über Heilbronn mit Halt in Stuttgart, Ludwigsburg, Bietigheim, Heilbronn und Redzheim.

Der Teilnahmepreis beträgt einschl. Fahrt, Übernachtung mit Frühstück und allen Befestigungen RM. 12,00. Ohne Übernachtung und Frühstück RM. 7,00.

Die Anmeldung hat auf den üblichen Formularen zu erfolgen. Da die Anmeldungen nur bis zum 23. d. Mts. angenommen werden können, sind dieselben direkt an die Kreisstellen Neuenbürg einzusenden. Kreiswart.

HJ. J.V. BdM. J.M.

Hilfer-Jugend Gebiet Württemberg (20) Presse- und Propagandaabteilung Achtung! An alle Landheiserinnen!

Am Sonntag, den 23. Mai 1937, treffen sich alle Wädel, die schon durch die Umschulungslager des HJW. gegangen sind, zu einem großen Treffen in Rudersberg vormittags 10 Uhr. Ende 16 Uhr.

Ebenso treffen sich alle Landheiserinnen, die durch die Heilberufämter im ganzen hohenzollernischen Gebiet eingesetzt waren und wurden, in Schwab. Hall am Sonntag, den 23. Mai 1937, vormittags 10 Uhr, im Hirschhof, Ende 16 Uhr.

Deutsches Jungvolk in der NS, Böhlein 4126, Neuenbürg. Heute abend ist Sportgruppe „Fußball“ punkt 8 Uhr auf der großen Wiese. Sport. Der Böhleinleiter.

den einzelnen Genossenschaftsgemeinden angeliefert wird und welcher Bedarf drüch vorhanden ist. Die Gesamtanlieferung an diesem wahllos herausgenommenen Tag betrug 6258 Liter.

Punkt „Anfragen und Verschiedenes“ war eine rege Ansprache aus. Seitens der Mitglieder wurden verschiedene Wünsche vorgebracht. Vorstand und Aufsichtsrat gaben reichhaltige Auskunft. Von zühändiger Stelle wurde bekanntgegeben, daß die Genossenschaft gegen die erlassenen Milchfälliger alle gesetzlichen Strafmaßnahmen anwenden werde. Der Vorsitzende machte sodann noch aufmerksam auf die verstärkte Frischmilchanlieferung, die einen starken Anfall an Magermilch und eine stärkere Milchgabe derselben an die Abnehmer zur Folge hat. Man müsse hierfür Verständnis aufbringen und nicht den Milchhammer oder die Bewehrung der Genossenschaft für die Maßnahme verantwortlich machen. In einigen Gemeinden sei der drüchliche Milchverkauf zurückgegangen, was vermuten lasse, daß die Milch direkt verkauft werde. Die Genossenschaft wird, so betonte er mit Nachdruck, alle ihr gesetzlich zustehenden Mittel anwenden, um diese schädlichen Erscheinungen zu beseitigen. Gegen 5 Uhr war die Versammlung zu Ende. Vorstand Buchter richtete an alle Genossenschaftsmitglieder die Aufforderung, an dem gemeinsamen nützlichen Werk nach besten Kräften mitzuarbeiten.



Aus Pforzheim

(Von unserem U-Berichterstatter)

Ein dreifacher Diebstahl ist in der Dogenfeldstraße ausgeführt worden. Dort wurde das aus Leinwand mit Gummi durchwirkte Dach eines Personkraftwagens durchgeschnitten und in das Innere des Wagens eingeschoben. Der Täter entwendete aus dem Personkraftwagen einen Radioapparat im Wert von 400 RM., der nur für Kraftwagen brauchbar ist. Zweckdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei Pforzheim.

Ein Kugelschuss im benachbarten Dietlingen geriet beinahe unter die Räder der Kleinbahn. Die Kugel war durchgegangen und dem Eisenbahnübergang nahe, als der Zug heranbraute. Etwa 1 Meter vor dem Übergang schon liefen die Kugel und nur die Griesböschung des Lokomotivführers vermochte größeres Unglück abzuwenden. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und das Kugelschuss eingeholt.

Noch gut abgelaufen ist der Unfall einer jungen Dame aus Pforzheim, die am zweiten Pfingstfeiertag bei der Burg Liebenfels mit dem Fahrrad einen Fußweg über den Würmlanal überqueren wollte. Sie kam vom Steg ab und stürzte mit dem Rade in den Kanal, so daß sie etwa bis zum Halbe im Wasser lag. Zufällig des Wegs kommende Spaziergänger befreiten das junge Mädchen aus seiner üblen Lage. Neben Santalabschürfungen am linken Arm hat die Verunglückte keinen Schaden erlitten. Selbstverständlich triefen die Kleider vor Nässe, doch halfen mitleidige Menschen auch über dieses Malheur hinweg.

Vom Amtsgericht. Die Justizinspektorin Fel. Hochstätter ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht Durlach versetzt worden. Das Schreiben dieser geschäftlich und bei der Beamtenchaft des Amtsgerichts beliebten Beamtin wird allgemein bedauert.

Sein 75jähriges Jubiläum feiert im Juni d. J. der Männergesangsverein Hamburg. Der Jubiläum steht unter der bewährten Leitung des Herrn Armbrust-Springen.

Aus dem Pforzheimer Sängerkreis. Der langjährige verdienstvolle Chorleiter des Männergesangsvereins Pforzheim-Brötlingen, Musikdirektor und Gesangspädagoge Herbold hat den Dirigentenstab niedergelegt. An seine Stelle ist der Chorregisseur

am hiesigen Stadttheater und Leiter der Reichsmusikammer, Geschäftsstelle Pforzheim, Eduard Hahn, getreten. Herbold war ein begabter Chorleiter wie selten einer. Sein Brötlinger Männergesangsverein weiß, was er in Herbold verlor. Der Scheidende hat etwa 30 bis 40 Jahre im Männerchorwesen gekämpft und in seiner Eigenschaft als Gesangspädagoge eine vorbildliche Gesangskultur in die von ihm dirigierten Vereine hineingetragen.

Partei im Dienste des Frauenwerks

Eine Anordnung von Rudolf Geh

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Geh hat, wie R.N. meldet, folgende Anordnung erlassen: Die deutsche Frau und Mutter hat der Bewegung und dem Werk des Führers schon sehr früh Verständnis entgegengebracht. Sie hat nicht nur den einsatzbereiten Männern, die nur Kampf und Opfer auf sich nahmen, kameradschaftlich zur Seite gestanden, sondern vielfach auch diesen Kampf selber vorangetragen. Mit demselben Mut und der gleichen Entschlossenheit ist sie heute bereit an der Lösung der gemeinsamen Aufgaben mitzuwirken.

Die Erfolge unserer Frauenarbeit verdienen Beachtung und Anerkennung. Sie verpflichten aber auch gleichzeitig alle Dienststellen zur weitgehenden Förderung der NS.-Frauensschaft und des Deutschen Frauenwerks.

Die Großaktion, die die Reichsfrauenführung in der Zeit vom 9. bis 23. Mai durchführt, soll der Aufklärung über das Deutsche Frauenwerk dienen und ihm neue Mitglieder zuführen. Eine verständnisvolle Förderung dieser Aktion in und außerhalb der Partei ist ein Akt der selbstverständlichen Kameradschaft. Die Bedeutung der heutigen Frauenarbeit verpflichtet alle Parteigenossen und Dienststellen der Partei zur Förderung dieser Arbeit.

Wer jähet mit zur See?

Herliche Ferienfahrten der NSB. „Kraft durch Freude“ leben im Jachtprogramm noch offen. Die Nordsee kann man sich auswählen oder auch die Ostsee. Und es werden Tage sein, die man so schnell nicht wieder vergißt — Tage voll Schönheit und Freude! Jeder kann mitkommen, um hinauszu schwimmen in das herrliche Meer, sich im sonnenheißen Sand bräunen zu lassen oder um mit dem Fischkutler eine ferne Insel anzusehen, von bunrigen Möwenschwärmen umkreist. . .

Zu zwei Fahrten, die im Juni durchgeführt werden, können noch weitere Meldungen entgegengenommen werden. Die eine führt nach dem Nordseebad Bismarck in Ostfriesland. Der letzte Tag wird in Hamburg verbracht und durch Stadtrundfahrt und Hofenbesichtigung ausgefüllt sein. Teilnehmerpreis 45,60 RM.

Die zweite Fahrt zeigt den Teilnehmern die mecklenburgische Ostseeküste. Aufnahmorte sind Trengsee, Brunnshaupten und Geaß. Die Fahrt dauert vom 18. bis 29. Juni. Teilnehmerpreis 44,60 RM. Unumgänglich ist uns der Urlaub für die Erhaltung der Schaffenskraft. Und immer wieder wird darauf hingewiesen, daß der Urlaub nicht gewährt wird, um möglichst plan- und nutzlos einige freie Tage zu verbringen. Die Zeit des Urlaubs soll vielmehr so ausgefüllt sein, daß aus Ablenkung von dem Einerlei des Alltagschaffens und in einer möglichst veränderten landschaftlichen Umgebung wirkliche Erholung wird. Die Möglichkeiten zu schaffen, die auch noch bei bescheidenen Mitteln gangbar sind, das ist aber eine der Hauptaufgaben der NS.-Gewerkschaft „Kraft durch Freude“.

Hakenjos fliegt 175 Kilometer

Der zweite Wettbewerbstag auf dem Hornberg

Hornberg, 19. Mai. Der zweite Wettbewerbstag brachte ein etwas günstigeres Wetter als der erste, wenn es auch nicht gerade als gut anzusprechen war. Der Start wurde um 9.00 Uhr freigegeben, niemand wollte aber seine Meldung abgeben. Erst gegen 10.30 Uhr startete der erste Flugzeugschlepp und dann wurden aber in kürzester Zeit durch die beiden eingeleiteten Schleppflugzeuge sämtliche 16 Maschinen gestartet, von denen aber nicht alle gleich auf den ersten Anlauf Anschlag fanden. Insgesamt flogen 15 Maschinen Ueberland und erlogen eine Gesamtflugstrecke von 1000 Kilometer. Der weiteste Flug des Tages wurde von Hakenjos, Ortsgruppe Schwenningen, ausgeführt mit 175 Kilometer nach Steinach an der Saale. Weitere bedeutende Flüge wurden ausgeführt von Knöpfle (Göppingen) nach Höchstädt a. d. Mich mit 130 Kilometer, Dornisch (Ludwigshafen) mit 110 Kilometer nach Neustadt a. d. Mich, Keidel (Müggenburg) nach Würzburg 95 Kilometer, Treuberg (Schliersee) nach Mergentheim 80 Kilometer. Die anderen Flugzeugführer haben alle kürzere Strecken zurückgelegt. Der Tagespreis, Zielflug Frankfurt a. M., wurde geteilt, wieder nicht ausgeflogen. In der Bewertung stehen jetzt an erster Stelle Graf Treuberg

(Schliersee) mit 652,98 Punkten, 2. Wettersmüller (Kalen) mit 582,22 Punkten, 3. Hakenjos (Schwenningen) mit 293,05 Punkten, 4. Beck (Hornberg) mit 249,43 Punkten, 5. Keidel (Müggenburg) mit 147,99 Punkten.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Mittwoch, 20. Mai 1937 — 12.30 Uhr



Von Island über England erstreckt sich eine Tiefdruckrinne nach Norddeutschland. Die befinden uns auf ihrer Südseite, wo sich eine vorübergehende Witterungsberührung einstellt. Von Westen her nähern sich wieder etwas kühlere Luftmassen, die uns starke Bewölkung und im Norden auch einzelne mehr gewittrige Niederschläge bringen werden. Eine weitergehende Besserung der Witterung ist nicht zu erwarten, da sich vor dem Kanal schon eine neue Störung zeigt, die unser Gebiet später auch streifen wird.

Voraussehbare Witterung für Donnerstag: Reist stark bewölkt und im Norden auch Neigung zu gewittrigen Niederschlägen. Temperaturen nur wenig zurückgehend.

Voraussehbare Witterung für Freitag: Wieder mehr unbeständig, mild.

Werde Mitglied der NSB.

Bekanntmachung.

Dem Kaufmann Helmut Knü in Herrenalb wurde gemäß § 5 des Einzelhandelschulgesetzes die Ausnahmevollmacht zur Errichtung einer Wäbelhandlung in Herrenalb erteilt.

Gegen diese Entscheidung ist das Recht der Beschwerde an den Herrn Würt. Wirtschaftsminister gegeben, die binnen einer Frist von zwei Wochen bei der unterzeichneten Behörde einzulegen wäre.

Neuenbürg, den 18. Mai 1937.

Der Landrat: Lempp.

Bekanntmachung.

Der Martha Schwarz, geb. Herrmann, in Pforzheim wurde gemäß § 5 Einzelhandelschulgesetzes die Erlaubnis zur Errichtung einer Verkaufsstelle für Süßwaren, Eis, Obst und Süßfrüchte in einem Raum in den Kolonnaden der alten Leinwand in Wildbad erteilt.

Gegen diese Entscheidung ist das Recht der Beschwerde an den Herrn Würt. Wirtschaftsminister gegeben, die binnen einer Frist von zwei Wochen bei der unterzeichneten Behörde einzulegen wäre.

Neuenbürg, den 18. Mai 1937.

Der Landrat: Lempp.

ATA ★ das ist das Rechte zum Scheuern und Putzen!

Dobell.
Habe einen leichten neuen
Kuhwagen
zu verkaufen
Karl Kraft, Schmiedmstr.

Stempel
aller Arten
Neuenbürg, Tel. 4

Birkenfeld.
Garage
auf 1. Zufl. zu vermieten.
Adolf Hitler-Str. 50,
II. Stock.

Wildbad
Schön, sonnige
2 Zimmer - Wohnung
im ersten Stock auf 1. Juni zu vermieten.
Zu erfragen in der „Engländer“-
Geschäftsstelle.

Herrenalb.
Heugras - Verkauf
1. und 2. Schnitt 1937, am Samstag den 22. Mai. Zusammenkunft bei der Heuschauer Hobelhol; etwa 8 Morgen in verschied. Lose eingestellt.
Karl Geuser sen.

Höfen - Schömburg.
Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 22. Mai 1937 stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zur „Sonne“ in Höfen freundlichst einzuladen und bitten, dies statt jeder besonderen Einladung annehmen zu wollen.
Albert Bott, Schreinermeister
Sohn des Ludwig Bott, Schreinermeisters in Höfen.
Anna Maisenbacher
Tochter des Chr. Maisenbacher, Landwirts in Schömburg.
Kirchgang um 1 Uhr in Höfen. Vorher standesamtliche Trauung.

Wildbad, den 20. Mai 1937.
Danksagung.
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben
Eise Tubach
zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Stadtpfarrer für seine trostreichen Worte, dem Arzt und den lieben Krankenschwestern für ihre liebevolle aufopfernde Pflege, sowie allen denen, die sie während ihrer langen Krankheit besuchten und erfreuten, ferner für die vielen Blumenspenden, dem Kath. Kirchenchor für sein treues Gedenken und den erhebenden Gesang, ihren lieben Schulkameradiinnen und -Kameraden für die Ehrenreue und allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleitet haben.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, den 19. Mai 1937.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
Elisabeth Vaas
geb. Schreiber
sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Stadtpfarrer für die trostreichen Worte, dem Kirchenchor für den erhebenden Gesang und der Krankenschwester für die liebevolle Pflege.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: **Anton Vaas**
Familie Eitel.

Seute irischer Stablian

Filet	500 Gr. 28
Karotten	1/2 36
Mischgemüse	1/2 40
Brechbohnen	1/2 52
1 a Sauerkraut	500 Gr. 11

3 Weine:

Rotwein	Liter 55
Weißwein	Liter 57
Bernstein	Liter 73
1 a Apfelmost	Lit. 22

und 3 1/2 % Rabatt

Thams & Garls
Otto Voß - Wildbad

Lüchtiges Mädchen
für Hausarbeit und Küche bei gutem Lohn gesucht. Ferner tüchtig. Servierfräulein für Saal und orchesterlicher
Bursche
von 17-18 Jahren.
Zul. Pfeiffer,
Hotel „Germania“, Herrenalb.

Aktuell - interessant - sachlich
Fammernzeichen

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
Fehlkonstruierte Torpedos
Dem 100. Einzelfall entgegen
Verein ohne Vereinsmeier

Einzelpreis 15 Pfennig
Verlag: Schwertschmiede
Münster 1937 - Paderborn 1937

Seiflix
Das gute Bohnerwachs

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

